

Philosophische Cafés in Düren, Heinsberg und Hückelhoven

Einladung zum philosophischen Gespräch

Das Philosophische Café bietet seit vielen Jahren die Gelegenheit, Themen zu erörtern, die alle angehen, aber im Rahmen der akademisch betriebenen Philosophie nicht oder nur schwer verständlich diskutiert werden.

Ohne den Umweg über eine bestimmte Theorie zu nehmen, wenden sich die Gespräche direkt an die Menschen, die auch die eigene Biografie zum Ausgangspunkt des Nachdenkens machen können.

So kann die Reichweite des eigenen Denkens erprobt werden. So können auch die verschiedenen Philosophien im Hinblick auf ihre Bedeutung für die eigene Lebensführung befragt werden.

Im Philosophischen Café

- können die Gesprächspartner mit kontroversen, fairen, lebhaften, anregenden Diskussionen rechnen.
- kommt es tatsächlich auf den Zusammenhang von Behaupten und Begründen an.
- zeigt sich, dass ernsthaftes Nachdenken und Humor keine Gegensätze bilden müssen.



Foto: Markus Melchers



www.sinn-auf-raedern.de

Philosophisches Café in Düren

| | | |
|-------------------|---|------------------------------------|
| Kontakt: | Helmut Dondorf, Tel. 02421 4081232 helmut-dondorf@t-online.de | i.d.R. jeden 1. Montag im Monat |
| Referent: | Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern | 19.15 - 21.15 Uhr |
| Ort: | Foyer im Haus der Evangelischen Gemeinde zu Düren, Wilhelm-Wester-Weg 1, Düren | |
| Gebühr: | 7,00 €/Abend | |
| Anmeldung: | nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl | |

| | |
|------------------------------------|--------------------|
| Hoffnung und Verzweiflung | 04. Januar 2021 |
| Sex und Moral | 01. Februar 2021 |
| Muss Strafe sein? | 01. März 2021 |
| Ekel und Abscheu | 12. April 2021 (!) |
| Mit Unglück umgehen | 03. Mai 2021 |
| Gleichheit und Ungleichheit | 07. Juni 2021 |

Philosophisches Café in Heinsberg

Gerade war der Auftakt des Philosophischen Cafés in Heinsberg bei Ev. Kirchengemeinde Heinsberg vollzogen, da schlug das Coronavirus zu. Doch der erfolgreiche Auftakt ermutigt uns, im 1. Halbjahr 2021 noch einmal neu zu starten. Verbunden mit der Hoffnung, dass das Virus uns nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Gastgeberin: Anne Trevisan und Team
Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern
Ort: Gemeindesaal der Christuskirche,
Erzbischof-Philippstr. 10, Heinsberg
Gebühr: 6,00 €/Abend
Auskunft: Gemeindebüro, Erzbischof-Philipp-Str. 12,
52525 Heinsberg, Tel. 02452 24978
Anmeldung: ohne Anmeldung

Fakten und Fiktionen 02. März 2021

Sind wir der Technik ausgeliefert? 04. Mai 2021

Philosophisches Café in Hückelhoven

Mit dem Slogan „Denken Sie mit“ lädt das Philosophische Café in Hückelhoven Interessierte ein, sich anhand eines bestimmten Themas auszutauschen. Formulieren Sie Ihre eigenen Gedanken und erweitern Sie das Spektrum eines Themas durch die Gedanken anderer unter der fachkundigen Moderation Markus Melchers.

Team: Werner Herbertz, Pfarrer Dr. Gerhard Saß
Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern
Gastgeber und Auskunft: Pfarrer Gerhard Saß, Tel. 02433 8058094
Gebühr: 6,00 €/Abend
Ort: Ev. Gemeindezentrum Hückelhoven, Haagstr. 10
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

PHILO-CAFÉ
Denken Sie mit!

mittwochs
18.00 – 20.15 Uhr

Was heißt es, Verantwortung zu übernehmen? 05. Mai 2021



Foto: Elke Bennetreu

**Unser Leben in deutscher Zeitgeschichte:
Eine Spurensuche des eigenen Lebens in erlebter Zeitgeschichte
im Osten und Westen Deutschlands**

Mehrteilige Seminarreihe

Diese Seminarreihe sieht eine spannende Zeitreise in die erlebte Vergangenheit mit einem bilanzierenden Blick aus der Gegenwart vor.

Die Themenreihe blickt zurück auf Ereignisse im gesellschaftspolitischen und kulturellen Leben jener Jahrzehnte, die wir im eigenen Leben durchwandert sind. Das Leitungsteam lässt Ereignisse nochmal Revue passieren, arbeitet die Hintergründe heraus und gemeinsam betrachten wir die von uns erlebten Epochen unserer Geschichte. Dabei werden wir auch Blicke in die Welt der Kultur, der Literatur, des Films und Theaters und der bildenden Kunst werfen. Die Auseinandersetzung führt aber auch ins eigene Leben, verbunden mit der Frage, was bewegte mich in dem jeweils betrachteten Zeitraum. Ein Blick aus der heutigen Distanz, der dazu beitragen kann, das eigene Leben in einem Zusammenhang zu sehen.

Mit dem Älterwerden stellen sich uns solche Betrachtungen. Und es ist gut, sie zu erinnern und zur Sprache zu bringen. Auf diese Weise begegnet man sich selber manchmal auf eine andere Weise oder erinnert Dinge, die man ganz vergessen hat. Gleichzeitig wird man Hörende und vielleicht Verstehende, indem man den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ihrem Leben zuhört.

Äußere zeitgeschichtliche Umstände waren dann dieselben, aber die jeweiligen Lebenshintergründe doch ganz andere. Leben erzählen, Leben verstehen und vielleicht wertschätzen, das sind unsere Anliegen.

In den ersten zwei Seminarreihe werden wir die Nachkriegsjahre und die 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts thematisieren. Im Februar 2021 steigen wir in die Arbeit ein und im Mai intensivieren wir unseren Blick.

Leitung/Referentinnen: Elke Bennetreu und Margret Hanuschkin

Ort: Ev. Gemeinde Düren, Wilhelm-Wester-Weg, 1,
Vortragsraum ggf. Großer Saal, 52 349 Düren

Gebühr: 12,00 € (1. Seminarreihe)
8,00 € (2. Seminarreihe)

Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de

1.Seminarreihe:
Montag
08. Februar 2021
15. Februar 2021
22. Februar 2021
15.00 – 17.15 Uhr

2.Seminarreihe:
Montag
10. Mai 2021
17. Mai 2021



Foto: 123rf.com/R.Huzau



Foto: akgimages

Zusammenhängende
Seminarreihen

Lebensessenzen - Treue und Vertrauen

Treue und Vertrauen sind Tugenden oder Ressourcen, ohne die zwischenmenschliches Leben nicht möglich sind.

Die Haltung der Treue ist zentral für das Verhältnis eines Menschen zu sich selbst und der Wahrheit. Treue ist aber auch lebenswichtig für die Gesellschaft im Sinne von Verbindlichkeit und Verlässlichkeit.

Vertrauen ist eine Erfahrung, die es Menschen erlaubt, sich auf Unsicherheit und Ungewissheit einzulassen. Wenn auch Vertrauen ein riskantes Gefühl ist, so ist es auch ein sozialer Kitt und Klebstoff, der uns zu sozialen Wesen macht und verbindet und zur „Software ethischen Verhaltens“ gehört. Obwohl es sich um zentrale Kategorien handelt, sind Treue und Vertrauen bislang in ihrer Bedeutung noch nicht ausreichend beschrieben.

Treue und Vertrauen sprechen also den Einzelnen in seinen Beziehungen, aber auch Gruppen und Gesellschaften an. Diese Lebensessenzen sind in unserer komplizierte Zeit, die vielfach von Verunsicherung und Ungewissheit geprägt ist, gefragt. Sie fordern uns heraus, mahnen uns, machen uns aber auch Mut innezuhalten und unser Verhalten zu überdenken.

Treue und Vertrauen zwischen Einzelnen, Gruppen und innerhalb von Gesellschaften sind wie Wasser: im Idealfall überall, alles durchdringend, Leben nährend. Wie eine Landschaft ohne Wasser zur Wüste wird, vertrocknet auch Zwischenmenschliches und verdorren Lebensgemeinschaften aller Art. Treue und Vertrauen sind der Kitt, der Kontinente, Länder, Gesellschaften und Gemeinschaften jeder Art zusammenhalten könnte - würde man sich die Mühe machen, sie auch wirklich breitbandig zu leben.

Was geschieht, wenn diese beiden Essenzen vernachlässigt werden, wird an den verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zerfallserscheinungen der letzten Jahre und Jahrzehnte mehr als deutlich.

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent: Thomas Hax-Schoppenhorst, Pädagoge und Sachbuchautor
Ort: Online-Vortrag
Gebühr: keine
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
Hinweis: Bei der Anmeldung muss eine E-Mail-Adresse angegeben werden. Der Link wird den angemeldeten Teilnehmenden rechtzeitig zugemailt.

Dienstag
09. Februar 2021
18.00 – 19.30 Uhr

Online Vortrag



Foto: Elke Bennetreu

**Geschmack am Leben finden: Gelingendes Leben – trotz allem
Aspekte von seelischer Widerstandskraft und resonantem Leben**

In Kooperation mit der Stelle für „Ausbildung – Fortbildung -
Weiterbildung in der Seelsorge / Koordination Notfallseelsorge“
Dreiteilige Online-Seminarreihe

„Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das ist möglicherweise leicht gesagt und getan, wenn ich mich einigermaßen wohl und sicher fühle und mich dabei auf den (oder die...) Nächsten konzentriere. Was aber geschieht, wenn ich den Blick auf mich richte? Fällt es ebenso leicht, ist es angenehm sich anzuschauen? Wie ist es mit meiner Balance zwischen diesen Positionen?



Foto: 123rf.com

Statt Lebensfreude Lebenstief

Und was geschieht, wenn ich mich dabei gar in einem empfundenen Lebenstief sehe? Vielleicht gerade auch jetzt verstärkt durch besondere Herausforderungen des Coronavirus? Manchmal ist Lebensfreude weit weg. Da drängt sich immer wieder etwas auf, was uns besetzt. Uns nicht loslässt und die Welt dunkler scheinen lässt. Ich will dann zwar anders, aber es gelingt nicht. Ich fühle mich nicht im Gleichgewicht mit mir und Anderen und das anfangs beschriebene Gebot scheint unerreichbar. Wenn mir mein Gegenüber nicht gefällt oder unsympathisch wirkt, dann bin ich vielleicht höflich, tue was geboten ist und kann anschließend woanders hin gehen. Aber wie ist es, wenn ich mich betrachte und ein Woanders-hin-gehen schwierig fällt, da ich mich stets dabei habe auf meiner Reise und es mir momentan nicht gelingt die Welt hell und freundlich zu sehen?

Online-Seminarreihe

Mittwoch
24. Februar 2021
10. März 2021
24. März 2021
18.00 - 19.30 Uhr

**Fragen lieben – nicht Antworten erwarten und
in Weltbeziehung leben**

Ist es dabei hilfreich, nicht so schnell Antworten erwarten zu wollen, als vielmehr die eigenen, offenen Fragen erst einmal auszuhalten? Und lebe ich dann vielleicht, allmählich in die Antworten hinein, wie Rilke es meinte? Vielleicht tut es gut, währenddessen, statt eine schnelle Antwort zu erwarten, erst einmal in eine Beziehung zur Welt zu treten, diese Welt in ihrer Fülle und ihren Möglichkeiten wahrzunehmen und in Resonanz damit zu treten. In Weltbeziehung leben, das ist ein Türöffner zur Welt nach außen und zu meiner Welt nach innen. Als würden sie korrespondieren. Meine Sinne öffnen für die Welt. Das können andere Menschen sein. Manchmal ist man traurig und man begegnet einem anderen Menschen und erfährt menschliche Nähe, gerade nicht in dem ich nur über eigenes spreche, sondern höre, was der andere zu sagen hat. Und später, nach dem Gespräch spüre ich, das hat mir gut getan. Ich war weg

In Weltbeziehung leben...



Foto: Elke Bennetreu

von meinen Dingen und doch näher dran, als ich dachte. Manchmal ist es gar nicht der andere Mensch, sondern ein Bild der Natur, das zu mir spricht, eine Musik, ein Gedicht, ein Gedanke, ein Bild... das etwas in mir zum Klingen bringt.

Innehalten und sich und den eigenen Kurs überprüfen

Dies sind beispielhafte Aspekte für mögliche Hintergründe von Erschwernissen sowie Beförderern eines gelingenden Lebens. Meiner Erfahrung nach lohnt es sich, von Zeit zu Zeit innezuhalten, einen Schritt zurück zu treten und seine eigenen Strategien im Umgang mit sich und seinem Nächsten, der Umwelt und den Herausforderungen des Lebens zu betrachten, ihnen nachzuspüren und möglicherweise Dinge zu erblicken, die zuvor im Verborgenen lagen. So den eigenen Kurs zu überprüfen und gegebenenfalls „die Segel neu zu setzen, wenn ich den Wind nicht ändern kann (f. n. Aristoteles).“

Widerstandskraft stärken – ein Online-Angebot

Dafür braucht es Kraft, Anregung, Geduld und das Bewusstsein, nicht alleine zu sein. Wie ist es um meine seelische Widerstandskraft bestellt? Wie finde ich den Pfad und meine eigenen und individuellen Zugänge zu diesen Kräften?

In dieser Online-Seminarreihe soll es darum gehen:

- ausgewählte Grundgedanken zur positiven Unterstützung und Anregung eines gelingenden Lebens zu beleuchten.
- ein erstes Grundverständnis von Resonanz und Resilienz sowie ihre Chancen und Grenzen zu erfahren.
- in einen Austausch über die innere und äußere Welt der Emotionen und der Beziehungsdynamik zwischen Mir und meinem Nächsten zu treten.
- Anregungen zur Gestaltung eigener Strategien im Umgang mit den Krisen zu entwickeln.
- sich Zeit für das eigene Betrachten zu nehmen, verbunden mit der Frage, was können meine Kraftquellen sein? Welche Erfahrungen habe ich bereits mit ihnen gemacht, so dass ich auch in schweren Zeiten an sie anknüpfen kann, um Geschmack am Leben zu finden. Gelingendes Leben – trotz allem – zu spüren.

In dieser Online-Seminarreihe wird der Seelsorger und Supervisor Christian Heinze-Tydecks, ausgewählte und grundlegende Aspekte herausarbeiten und Schritt für Schritt eine mögliche Grundlage zum Verstehen und Empfinden anbieten. Es bedarf dabei keiner Vorkenntnisse, nur der Aufgeschlossenheit dem Thema gegenüber und dem Willen zur eigenen Selbstreflektion.



Foto: Elke Bennetreu

Leitung/Referent: Diakon Christian Heinze-Tydecks

Technische Begleitung: Sandra Migas

Gebühr: keine

Anmeldung: erforderlich mit E-Mail-Adresse
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de

Hinweis: begrenzte Teilnehmerzahl
Die Seminarreihe wird als Online Seminar
(*Videokonferenz mit der Möglichkeit zu gegenseitigem Informationsaustausch*) mittels der App Zoom durchgeführt.
Sie benötigen dazu einen technischen Zugang in Form eines Teilnehmergehätes (*Computer, Tablett, Laptop, Macbook, Smartphone oder Ähnliches*), mit funktionsfähiger Videokamera sowie einem Mikrofon, einen Internetzugang sowie eine E-Mail-Adresse. Bei der Anwendung der notwendigen Technik und App kann veranstalterseits Hilfestellung geboten werden.

Was ist Lebenskunst?

Zweiteiliges Philosophieseminar in Jülich

Die Frage nach der Lebenskunst reicht weit in die philosophische Tradition zurück. Sie ist aber nicht eine Frage der Vergangenheit. Denn das Bedürfnis nach einer bewussten Lebensführung beschäftigt uns alle. Bei der Beschäftigung mit der Frage nach der richtigen und glücklich machenden Lebensweise beschäftigt sich „die Philosophie“ aber nicht ausschließlich mit Theorien.

Vielmehr ist es so, dass beinahe alle Denker dieser Richtung praktische Empfehlungen zur Lebensführung formuliert haben. Manche dieser Hinweise sind bis in unsere Gegenwart aktuell geblieben. Zum Beispiel in Epiktets Handbüchlein, das immer wieder neu übersetzt wird.

Mit Pierre Hadot lernen wir einen Autor kennen, der dieses Denken für uns heutige nachzeichnet und zugänglicher macht.

Die Textauszüge stammen aus folgenden Werken:

1. Epiktet (ca. 50 - ca. 130):
Handbüchlein der Moral und Unterredungen
2. Pierre Hadot (1922-2010):
Philosophie als Lebensform.
Antike und moderne Exerzitien der Weisheit (S. 164-176)

In der Bearbeitung der Textauszüge wird die Begründbarkeit der verschiedenen Denkansätze untersucht und diskutiert.

Montag
08. März 2021
15. März 2021
17.00 – 19.15 Uhr



Foto: Kulturkirche Ost
Markus Melchers

- Leitung/Referent:** Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern
Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich
Gebühr: 14,00 €/Reihe inkl. Kopiergebühr
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
Hinweis: Die Texte werden vor Beginn des Seminars zum
ersten Einlesen zugeschickt. Ihre Erarbeitung ist
dann Gegenstand des Seminars.

Träume - Botschaften des Unbewussten

„Träume sind Schäume“ – ein abschätziges Urteil über die faszinierende Bilderwelt unseres Schlafs. Führen uns doch die Träume in die tiefsten Welten unseres Innenlebens.

Friedrich Schiller hielt dagegen den Traum für eine „Gabe der Götter“, Sigmund Freud erkannte: „Die Traumdeutung ist die via regia (der Königsweg) zur Kenntnis des Unbewussten im Seelenleben.“

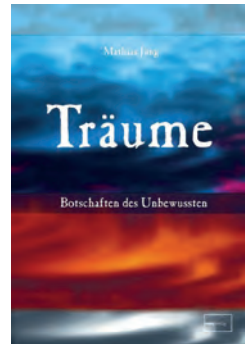
Denn nirgendwo anders gibt die Seele deutlicher Auskunft über ihr Unbewusstes als im Traum. C.G. Jung hat den Traum als symbolische Ausdrucksform der spontanen Selbstdarstellung des Unbewussten in seiner aktuellen Situation gesehen.

Tatsächlich offenbart der Traum – oft, jedoch nicht immer – in verschlüsselter Form Wahrheit und unbewusstes Wissen des Träumers.

Wie die Sprache der Träume zu verstehen und zu nutzen ist, enthüllt der Referent Mathias Jung anhand der klassischen Traumtheorie und an verblüffenden Fällen aus der psychotherapeutischen Praxis.

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent: Dr. Mathias Jung, Philosoph, Psychotherapeut,
und Autor
Ort: Ev. Gemeinde Düren, Wilhelm-Wester-Weg, 1,
Großer Saal, 52349 Düren
Gebühr: 6,00 €
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de

Mittwoch
17. März 2021
18.00 – 20.15 Uhr



Buchcover:
Träume von Mathias Jung
im emu-Verlag

Einsamkeit

Einsame Menschen nicht alleine lassen

Einsamkeit frisst einen innerlich regelrecht auf. Einsamkeit tut weh. Du weißt nicht wohin mit dir. Aber Einsamkeit kann auch produktiv sein. Manchmal kann man an Tiefen herankommen, die einem sonst gar nicht erschlossen hätten. Dichterinnen und Dichter hätten ihre Werke ohne Einsamkeit oft nicht so zustande gebracht. Gibt es also unterschiedliche Einsamkeiten?

Einsamkeit, die auf Dauer weh tut und letztlich krank macht – ist sie ein Phänomen unserer Zeit?

Sicherlich ist Einsamkeit nicht nur ein Phänomen in Zeiten des Lebens mit dem Coronavirus, sondern geht mit einer sich ändernden Gesellschaft einher.

Der Pädagoge und Mitarbeiter der LVR Klinik Düren, Thomas Hax-Schoppenhorst, hat sich diesem Thema seit längerem zugewandt und gemeinsam mit anderen Autoren ein Buch darüber geschrieben.

Diese Recherche und sein Buch sind Grundlage für seinen Vortrag. So kann Einsamkeitserleben besser eingeschätzt, erkannt, verstanden und gelindert werden. Dabei analysiert er auch gesellschaftspolitische Entwicklungen und betrachtet das Thema aus medizinischer und psychologischer sowie aus sozialwissenschaftlicher und theologischer Sicht.

So wird herausgearbeitet, wie Vereinsamung erkannt, gebannt und wie der Gefahr der Vereinsamung entgegengewirkt werden kann.

Leitung: Elke Bennetreu

Referent: Thomas Hax-Schoppenhorst, Pädagoge und Sachbuchautor

Ort: Ev. Gemeinde Düren, Wilhelm-Wester-Weg 1, Großer Saal, 52349 Düren

Gebühr: 6,00 €

Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de

Donnerstag
15. April 2021
18.00 – 20.15 Uhr



Foto: 123rf.com/
K. Biafasiewicz

Das gute Leben

Dreiteiliges Philosophieseminar

Wer will das nicht – ein gutes Leben? Doch wer bestimmt, was das ist? Zur Beantwortung dieser Frage hilft ein Blick auf die Geschichte der Philosophie. Warum? Weil sich dort Antworten finden lassen, die bis in unsere Zeit hinein Wirkung entfalten. Heute werden diese Ergebnisse des Nachdenkens einer „Philosophie der Lebenskunst“ zugeordnet. Und nicht nur das, sie werden auch immer wieder aktualisiert.

Das Seminar startet mit der Lektüre und Diskussion einiger Briefe des Philosophen Seneca, die dieser seinem Neffen schrieb. Sie beinhalten Grundanweisungen, wie zu leben ist, wenn man glücklich leben möchte.

O. Höffe erörtert, wie man heutzutage moralisch und glücklich zugleich sein kann.

W. Schmid, der seit rund 30 Jahren zu den einflussreichsten Vertretern einer Philosophie der Lebenskunst zählt, zeigt, wie wir im Umgang mit allgegenwärtigen Denkweisen und Gefühlen (Ironie, negatives Denken, Melancholie, Gelassenheit) zu unserem gelungenen Leben beitragen können.

Die Textauszüge stammen aus folgenden Werken:

1. Seneca (ca. 1 v.u.Z. – 65): Briefe über die Ethik 1, 10, 16.
2. Otfried Höffe (geb. 1943): Macht Tugend glücklich?
3. Wilhelm Schmid (geb. 1953): Philosophie der Lebenskunst. Eine Grundlegung (S. 375 – 389)

In der Bearbeitung der Textauszüge wird die Begründbarkeit der verschiedenen Denkansätze untersucht und diskutiert.

Leitung/Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Gebühr: 18,00 €/Reihe inkl. Kopiergebühr

Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de

Hinweis: Die Texte werden vor Beginn des Seminars zum ersten Einlesen zugeschickt. Ihre Erarbeitung ist dann Gegenstand des Seminars.



Foto: Markus Melchers

Zeit für Zärtlichkeiten ... Begegnung und Resonanz

In Zeiten wie diesen erfahren wir, wie wichtig analoge, tatsächliche Begegnung ist. Wir brauchen Begegnung, Berührungen, wir brauchen Zärtlichkeiten.

Mittwoch
28. April 2021
18.00 – 20.15 Uhr

In den Medien macht Mathias Jung darauf aufmerksam, was die Ermahnung zum Abstand auf Dauer für unseren Umgang bedeuten wird. Vor einigen Jahren hat Mathias Jung ein Buch zum Thema: „Zeit für Zärtlichkeiten“ herausgegeben. Zärtlichkeiten waren immer wieder Thema bei den Frauen und Männern, die ihn in seiner Praxis aufsuchten.



Foto: Röder-Moldenhauer

So geht er den Fragen nach: Was ist Zärtlichkeit? Lässt sie sich erlernen? Was haben mir meine Eltern an Zuwendung mitgegeben? Was habe ich vermisst? Von welchen Zärtlichkeiten träume ich heute? Wie stehe ich zu Zärtlichkeit in der Sexualität? In einer Umfrage ermittelte das Meinungsforschungsinstitut INRA, dass für 80 Prozent aller Frauen Zärtlichkeit wichtiger ist als Sex.

Die Erfahrungen und Probleme von über 100 Frauen und Männer sind in seinem Vortrag und gleichnamigen Buch eingeflossen. Erfrischend wahrhaftig erzählten sie von ihren Erfahrungen und Problemen mit dem Thema Zärtlichkeit. **Zärtlichkeit ist, so der Konsens, das Elixier des Lebens, in der Kindheit, in der Lebensmitte und im Alter.**

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent: Dr. Mathias Jung, Philosoph, Psychotherapeut, und Autor
Ort: Ev. Gemeinde, Haagstraße 10, 41836 Hückelhoven
Gebühr: 6,00 €
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de

So musst Du allen Dingen
Bruder und Schwester sein,
Dass sie dich ganz durchdringen,
Dass du nicht scheidest Mein und Dein.

Kein Stern, kein Laub soll fallen --
Du musst mit ihm vergehn!
So wirst du auch mit allen
Allstündlich auferstehn.

Hermann Hesse (1877-1962) in
Gesammelte Schriften Suhrkamp Band 5,1957



Foto: Elke Bennetreu